



Keramik, das archaische Material

Text: **Suzanne Schwarz** | Fotos: **zvg**

Keramik, ein nichtmetallischer Werkstoff, wird auch als Steingut, Steinzeug, Irdenware, ja sogar Porzellan bezeichnet. Geformt, gebrannt, veredelt, wird Keramik für Gebrauchs- und Ziergegenstände verwendet, für Bauteile, Ziegel und Werkzeuge. Wir kennen heute auch technische Keramik und Verbundkeramik, deren Entwicklung ist ungebrochen.

In der Innenarchitektur wird Keramik vorwiegend als Fliesen für Wände und Böden sowie als Sanitärkeramik fürs Bad eingesetzt. Grosse Bedeutung hat das Material aus Erde und Feuer auch im Kunsthandwerk.



1 | «Tratti», Inga Sempé für mutina.it

2-4 | «Tierra», Patricia Urquiola für mutina.it.



5 | «Lagunablu», Mosaikboden, appiani.it

6 | «Tierras», Patricia Urquiola, mutina.it



6

Die Geschichte der Keramik

Bereits vor 20000 Jahren entdeckte der Mensch Keramik und stellte willkommene Hilfsmittel und Baumaterialien aus der gebrannten Tonerde her. Etwa 4000 v. Chr. wurde in Ägypten dann die Töpferscheibe samt Brennofen erfunden, ein riesiger Fortschritt. Das Wort Keramik stammt aus dem Griechischen, Keramos meint Ton oder Töpfererde.

Die klassische Keramik besteht aus Ton, Kaolin, Quarz und Feldspat. Technische Keramik, ein Verbundwerkstoff, eignet sich ideal für Beschichtungen, Werkzeuge etc. Mit keramischen Hochleistungswerkstoffen können Anwendungen realisiert werden, die vor kurzem noch unmöglich erschienen. Technische Keramik gilt wegen einzigartiger Materialeigenschaften als einer der leistungsfähigsten Werkstoffe unserer Zeit.

Keramik kann porös sein (Ziegel, Schamott) oder dicht (Klinker, Baukeramik). Poröse Feinkeramik gilt als Steingut, dichte Feinkeramik bezeichnet man als Porzellan oder Steinzeug. Etwas verwirrend für Normalsterbliche, wenden wir uns

eher den Produkten zu, die wir täglich verwenden. Der grosse Erfolg für Produkte aus Keramik erfolgte in den 1950er-Jahren, als beim Wiederaufbau und wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit ein grosser Bedarf nach Materialien für Architektur und Innenarchitektur bestand.

Das war auch die Zeit, da die grossen Architekten und Designer sich mit der Gestaltung dieser Produkte befassten. Von Meistern wie Giò Ponti, Enzo Mari und Fornasetti entstanden innovative, begeisternde Kollektionen, die bis heute Gültigkeit haben.

Fliesen und Platten

In der Schweiz kommen Fliesen vorwiegend aus Italien, Spanien oder Deutschland zum Einsatz. In den letzten Jahren immer häufiger auch als

Bodenbeläge, die Angst vor «kalten Füßen» ist dank Bodenheizung weitgehend verschwunden. Bei Fliesen unterscheidet man generell zwei Verfahren: Das Einbrandpressverfahren erlaubt es, Keramikerzeugnisse herzustellen, deren Glasuren und Tone einzeln trocken gepresst werden. Die hohe Brenntemperatur gewährleistet eine aussergewöhnliche Haltbarkeit und Festigkeit, ideal für viele Anwendungen, etwa als Bodenbelag und Wandverkleidung in Innen- und Aussenbereichen. Das Verfahren verleiht keramischen Produkten einzigartige Eigenschaften: Glasur und Ton werden nach einer vorherigen Sprühtrocknung vermischt und durchdringen sich bei der Trockenpressung gegenseitig. Der Brennzyklus mit Temperaturen von über 1200° C ermöglicht aussergewöhnliche ästhetische Eigenschaften, lange Haltbarkeit und Lebensdauer sowie Pflegeleichtigkeit des Produkts.

Das Zweibrandverfahren steht für zwei unterschiedliche Brenngänge, den ersten für den Scherben und den zweiten für die Glasur, die im Nachhinein auf den Untergrund aufgebracht wird. Mit dieser Technologie erhält man matte und glänzende Oberflächen mit einer ausgezeichneten Farbfestigkeit, erwünscht vor allem für Wandverkleidungen. So produzierte Fliesen werden vor allem als Bodenbelag in Wohn- und Geschäftsräumen mit mässiger Trittbelastung verwendet.

Ein Grossteil der dekorierten Wand- und Bodenfliesen wird nach wie vor von Hand gemacht. Manche Designs erfordern über ein Dutzend Arbeitsschritte, um das gewünschte Motiv auf eine einzelne Keramikfliese zu übertragen. Die Tagesproduktion hängt dabei stark vom jeweils zu reproduzierenden Artikel ab und schwankt von 40 bis 45 Keramikfliesen bis zu einem Maximum von 300 Stück pro Person und Tag. Gearbeitet wird entweder mit Schablonen, mit der Kohlestaub-Technik «Spolvero» sowie durch freihändiges Zeichnen.

Kaum ein anderes Material verbindet so viele Vorteile von den hygienischen bis hin zu baubiologischen Eigenschaften. Keramische Platten sind nicht nur extrem strapazierfähig und langlebig, sie sind auch pflegeleicht, einfach zu reinigen, farb- und lichtecht. Sie sind nicht brennbar, in hohem Masse kratz- und ritzfest und druckbeständig. Für Allergiker sind Räume mit Bodenplatten ein wahrer Segen.



7



8



9

7 | Modernes Mosaikdesign, Davide Pizzigoni für appiani.it

8 | Die schönsten Keramik-Tulpen stammen von Ronald van der Hilst, bardelli.it

9 | Spielerisches Zusammensetzen, Alberto Ferreri, bardelli.it



10



11



12



13

10 | Bas Relief, Patricia Urquiola, mutina.it
11 | Fliesen und Mosaik gemischt gibt tolle Effekte. appiani.it

12 | Farbe, kombiniert mit sparsamem Fliesendesign für Akzente. bardelli.it
Waschtisch Euclide rapsel.it

13 | Einfach zusammenstecken: Rampenprofil von clickandwalk.com

14 | Sanitärkeramik. «Smyle» mit filigranen, strapazierfähigen Konturen. keramag.de

15 | XXL-Bodenfliesen, Fornasetti Sole e Luna an der Wand. bardelli.it

16 | Saphir Keramik, die bedeutende Innovation für moderne Badezimmer. laufen.ch



14



15

Architekten verwenden Fliesen für besondere Architektur-Projekte, in Innenbereichen und im öffentlichen Raum, wo ästhetische mit funktionellen Anforderungen verbunden werden sollen. Immer wichtiger wird der Bereich Outdoor: Pools, Plätze, Fassaden, Gehwege. Dafür gibt es frostbeständige, rutschsichere Fliesen.

Fliesendesign heute

Ob die vom Handel begeistert aufgenommenen Imitationen sein müssen, darüber lässt sich streiten. Es sind täuschend echte Imitationen von Holz-, Beton-, Schiefer-, Marmor- und Textilloptiken auf Feinsteinzeug-Fliesen. Sicherlich ist, sie sind pflegeleichter im Unterhalt als ihre Vorbilder.

Flächenbündig eingebaute LEDs setzen Lichtakzente oder weisen auf Treppen oder Podesten den Weg. Punkto Farben und Formaten ist beinahe alles möglich, im Trend sind XXL-Fliesen, quadratisch oder bis 30 bis 60 cm, die linear oder diagonal verlegt werden. Grosser Beliebtheit erfreut sich auch das Mosaik mit seinen vielen Möglichkeiten. Mit auf Netzen fixierten Mosaiksteinchen ist die Montage äusserst einfach, die Wirkung unerreicht.

Die Lust der Designer, sich mit Fliesendesign zu beschäftigen, ist ungebrochen. Tord Boontje, Marcel Wanders, Nigel Coates, Davide Pizzigoni, Carlo dal Bianco gehören dazu, aber auch Patricia Urquiola, die Bouroullecs und Inga Sempé. Gerade Letztere haben mit ihren Arbeiten für das italienische Unternehmen Mutina die «Plättli» in eine neue Dimension katapultiert. Mit ausgeklügelten, unendlich kombinierbaren Motiven und dreidimensionalen Oberflächen.

Inga Sempé spielt mit dem Kreuz und schraffierten Filzstift-Linien im Digitaldruck auf dem Format 10 x 10 cm, es gibt acht Motive zum Kombinieren, für Böden und Wände, drinnen und draussen. Patricia Urquiola ist fasziniert vom taktilen, ehrlichen Material handgemachter dreidimensionaler Fliesen. Sie entwarf Reliefs und inspirierte sich für ihre Formbauteile an den Aussen- und Innen-Wänden der Villen des alten Roms.

Sanitär-Keramik

Unter diesem profanen Begriff gibt es mittlerweile wahre Trouvaillen. Eine der wichtigeren Innovationen brachte Laufen mit Saphir-Keramik. Das Material entsteht durch das Beimischen des auch im Saphir vorkommenden farblosen Minerals Korund. Damit wird eine Härte erreicht, die der von Stahl entspricht, bei gleichzeitig hauchdünnen, filigranen und doch robusten Konturen der Produkte. Konstantin Grcic und Toan Nguyen experimentierten damit, die neuen und äusserst interessanten Waschbecken wurden an der ISH präsentiert und sind nun im Handel erhältlich.

Entdeckt bei architect@work

Mit dem Click'n-Walk-Bodenverlegesystem lassen sich komplexe Vorgaben im Shop- und Ladenbau problemlos umsetzen. Neu kommt nun das Click'n-Walk-Rampenprofil als Ergänzung dazu. Damit können nun auch Übergänge von bestehenden zu neu verlegten Flächen gefahr- und stufenlos ausgeführt werden. Die präzise mechanische Verbindung der Click'n-Walk-Fliese mit dem Rampenprofil bildet ein ebenmässiges, ungeteiltes Fugenbild. Das Rampenprofil ist aus Aluminium gefertigt und in verschiedenen Farben eloxierbar, so dass eine einheitliche Gestaltung mit den jeweiligen Fliesendessins möglich ist. Das Rampenprofil wird nur an die Click'n-Walk-Fliesen angeklickt. Diese Fliesen sind robust und eignen sich speziell für den Einsatz in Bereichen, die hohen Belastungen und Frequentierungen standhalten müssen.



16